

POLICY PAPER

E L S E

F R E N K E L -

B R U N S W I K

I N S T I T U T

FÜR DEMOKRATIEFORSCHUNG IN SACHSEN
AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

EFBI POLICY PAPER 2026-1

LARA JANSSEN

KONTAKT

TILMAN.MECKEL

T: +49 341 97-37892

M: TILMAN.MECKEL@UNI-LEIPZIG.DE

GETARNT ALS GEWERKSCHAFT: DIE ENTWERTUNGSGEWERKSCHAFTEN DER EXTREMEN RECHTEN IN EUROPA

ABSTRACT

In Europa gibt es zahlreiche gewerkschaftsähnliche Organisationen der extremen Rechten, die bislang kaum erforscht sind. Auch in Sachsen agiert mit *Zentrum* solch eine Organisation, die von rechts die soziale Frage instrumentalisiert. Dieses Policy Paper stellt Ergebnisse einer Studie vor, die das strategisch-instrumentelle Vorgehen der extremen Rechten in den Betrieben mittels ihrer selbsternannten Gewerkschaften erforscht hat. Hierfür wurden 1,73 Millionen Telegram-Nachrichten aus einschlägigen Kanälen erhoben und ausgewertet sowie durch das Hinzuziehen weiterer Quellen Diskrepanzen zwischen Rhetorik und Handeln analysiert. Exemplarisch wurden vermeintliche Gewerkschaften aus vier europäischen Ländern untersucht: Deutschland, Spanien, Italien und Österreich. Als zentrales Ergebnis lässt sich festhalten, dass diese Organisationen der extremen Rechten sowohl Gewerkschaften und demokratische Institutionen als auch spezifische Menschengruppen entwerten:

Sie lassen sich daher als *Entwertungsgewerkschaften* bezeichnen. Zu den identifizierten Charakteristika gehören die Strategie der Mimikry, die Neoliberalisierung des Sozialen, die Beschränkung gewerkschaftlicher Machtressourcen, die Schaffung von Identität durch Abwertung, Hetze statt Lösung und die Verbreitung von antidemokratischen Verschwörungsideologien. Es zeigt sich die Notwendigkeit, Entwertungsgewerkschaften nicht als isoliertes sächsisches oder länderspezifisches, sondern als europäisches Problem zu betrachten.

EINLEITUNG

Extrem rechte Akteure konstruieren sich einen vermeintlichen Gewerkschaftstypus. In Deutschland ist es der Verein *Zentrum*, der sich als Gewerkschaft inszeniert und aktuell durch seine Zusammenarbeit mit der *Alternative für Deutschland* (AfD) an Einfluss gewinnt. Sein zweitgrößter Standort ist in Sachsen, wo sich *Zentrum* in Zwickau und Leipzig etablieren konnte und eine enge Vernetzung mit der extrem rechten Szene pflegt. Insbesondere diffamiert *Zentrum* gezielt Gewerkschaften und verbreitet antidemokratische Narrative (Aderholz, 2021; Janssen, 2025). Dieser Typus einer extrem rechten Beschäftigtenvertretung erscheint in Deutschland wie ein Sonderfall, ist jedoch in Europa mehrfach vorzufinden.

Recherchen zeigen, dass es in Europa eine Reihe aktiver, extrem rechter gewerkschaftsähnlicher Organisationen gibt, neben Deutschland unter anderem in Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, Spanien und Ungarn. Diese arbeiten mit den extrem rechten Parteien der jeweiligen Länder zusammen oder sind aus ihnen heraus als sogenannte Vorfeldorganisationen entstanden (Bose, 2023; Clement, 2006; Gálvez, 2024; Kim et al., 2022; Köhler, 2022; Noblecourt, 2023; Schindler und Schubert, 2023; Toscano, 2023). Mit solchen Organisationen politisieren und binden Parteien spezifische Milieus langfristig an ihre Weltbilder (Poguntke, 1997). In anderen Ländern sind Versuche extrem rechter Parteien, ähnliche Strukturen zu etablieren, bisher gescheitert, etwa in Belgien (Kim et al., 2022), Griechenland (Bithymitris und Biskinis, 2023) und Schweden (Andersson, 2014; Sjölander, 2023).

Die selbsternannten Gewerkschaften stehen exemplarisch für die Vereinnahmung der sozialen Frage von Seiten extrem rechter Akteur:innen. Alle sind in extrem rechten Netzwerken verstrickt, manche treten selbst offen extrem rechts auf. Teils etablierten sie sich betriebsspezifisch, teils branchenübergreifend, besonders häufig in der Automobilbranche, wie etwa in Frankreich, Ungarn, Deutschland und Italien. Sie bauen Parallelstrukturen zu den etablierten Gewerkschaften auf (Bieling, 2023), um die Arbeiterschaft zu erreichen und die soziale Frage als rhetorisches Motiv mit den extrem rechten Überzeugungen ihrer jeweiligen Parteien und Bewegungen zu verknüpfen (Erben und Bieling, 2020). Das Phänomen und die dahinterstehende Strategie sind nicht neu, aber sie

bergen neues Potenzial angesichts des enormen Zuspruchs, den extrem rechte Parteien und Bewegungen europaweit aktuell erfahren.

In diesem Zusammenhang sind vor allem die zunehmenden Wahlerfolge zu nennen, die extrem rechte Parteien in der Arbeiterschaft erzielen: Beispielsweise wählten in Italien, Schweden, Deutschland und Österreich bei den jüngsten nationalen Parlamentswahlen zwischen 27 und 50 Prozent der Arbeiter:innen extrem rechte Parteien (Bieling, 2023; Fellner und Kroisleitner, 2024; Tagesschau, 2025). Allerdings sind diese Ergebnisse nur eingeschränkt aussagekräftig: Die Kategorisierung als Arbeiter:in erodiert; in Deutschland etwa ist die Zuordnung inzwischen primär eine Selbstdefinition (Meine, 2005; Statistisches Bundesamt, 2024). Es zeigt sich gleichwohl eine deutliche Abkehr von sozialistischen und sozialdemokratischen Arbeiterparteien (Gingrich, 2017).

Die Rolle extrem rechter, selbsternannter Gewerkschaften in diesem Gesamtgefüge ist wenig erforscht. Sie werden häufig am Rande erwähnt (Hoffmann und Meinardus, 2023) oder nur länderspezifisch analysiert (z.B. Aderholz, 2021; Monecke, 2022). Oft wird verkannt, welche Funktion sie bei der Verbreitung und Durchsetzung extrem rechter Ideologien in Europa haben können. Angesichts zunehmender Erfahrungen von Unsicherheit, wachsender Diskrepanz zwischen eigenem Aufstieg und den Gewinnen vieler Konzerne sowie Tendenzen der Kapitalisierung, Destabilisierung und Neoliberalisierung des Arbeitsplatzes mehrte sich seit einigen Jahrzehnten der Nährboden für rechte Rhetorik und ihre Deutungsmuster (Dörre, 2020b; Becker et al., 2020).

Die unzureichende Auseinandersetzung mit extrem rechten Gewerkschaften zeigt sich auch in der Abwesenheit eines geeigneten Begriffes, um das Phänomen dieses vorgeblichen Gewerkschaftstypus zu erfassen. Zwar lassen sich viele der vermeintlichen Gewerkschaften der extremen Rechten als arbeitgebernahe, sogenannte „gelbe“ Gewerkschaften klassifizieren und medial werden einige regelmäßig mit dem Begriff der „Scheingewerkschaft“ konfrontiert. Gleichwohl fehlt eine Zuordnung der ideologisch-strategischen Dimension. Insofern intendiert dieser Aufsatz, den Begriff der *Entwertungsgewerkschaften* zu etablieren.

METHODISCHES VORGEHEN UND FALLAUSWAHL

Um den neuen gewerkschaftsähnlichen Organisationstypus charakterisieren zu können und seine Strategien zu identifizieren, stand am Anfang der Studie eine Recherchephase, die in eine historische Übersicht extrem rechter Gewerkschaften seit Ende des Zweiten Weltkrieges mündete. Anschließend wurden algorithmische Methoden mit interpretativ-qualitativen Methoden und Analyseschemata kombiniert.

Im ersten Analyseteil wurden öffentliche Telegram-Kanäle und -Gruppen von extrem rechten selbsternannten

Gewerkschaften und Parteien in mehreren Sprachen erhoben. Telegram gilt als beliebtes und reichweitenstarkes soziales Netzwerk der extremen Rechten. Deren Mobilisierungserfolge in den letzten Jahren sind nur mit einer Analyse der stark gestiegenen Online-Aktivitäten zu verstehen (Kiess et al., 2022a, 2022b). In Telegram können Organisationen sowohl Kanäle als auch Gruppen erstellen und verwalten: In ersteren veröffentlichen sie ausschließlich selbst ihre Inhalte, in letzteren dürfen sich die Gruppenmitglieder austauschen.

Zur Datenerhebung wurde ein halbautomatisches Such-Skript von Wetzel verwendet. Das Skript sucht über eine Telegram-Anwendungsprogrammierschnittstelle (API) nach manuell eingegebenen Suchbegriffen (Wetzel, 2024a). Mittels eigener Skripte in der Programmiersprache Python wurden Listen von Suchparametern erstellt, insgesamt 7.826 Kombinationen. Mit diesen konnten in Telegram 237 Kanäle und 39 Gruppen identifiziert werden. Der finale Datensatz enthält 24 Kanäle und Gruppen gewerkschaftsähnlicher Organisationen der extremen Rechten, 215 von Parteien und 37 der Kategorie Sonstiges, zu der etwa extrem rechte Medien und Einzelpersonen zählen. Deren Inhalte und Informationen wurden mittels eines Scraping-Skriptes von Wetzel erfasst und einer Datenbank hinzugefügt (Wetzel, 2024b). Der Datensatz umfasst alle Text-Nachrichten seit Gründung der jeweiligen Gruppen und Kanäle, vom 7. Februar 2016 bis zum 2. November 2024, insgesamt rund 1,73 Millionen Telegram-Nachrichten.

Basierend auf den Daten wurde die Untersuchung zunächst auf vier Länder begrenzt. Ausschlaggebend war, für welche extrem rechten, gewerkschaftsähnlichen Organisationen die meisten Telegramdaten vorliegen. Hierbei wurden sowohl Gruppen als auch Kanäle berücksichtigt, weil beide Formate die öffentlich zugelassenen Kommunikationsinhalte und Diskursräume der jeweiligen Organisationen repräsentieren.

Anschließend erfolgte eine inhaltliche Analyse der Textnachrichten der vermeintlichen Gewerkschaften mithilfe eines automatisierten Topic Modeling Verfahrens in Python, dem Bidirectional Encoder Representations from Transformers-Topic (BERTopic). Das Verfahren wendet Mechanismen aus dem Deep Learning an und ist in der Lage, die kontextuelle Bedeutung von Texten in mehr als 50 Sprachen zu erfassen. Dabei werden sogenannte Topics, konkret Cluster semantisch

ähnlicher Dokumente, identifiziert. Da es sich um statistische Verfahren handelt, sind die Ergebnisse nur Annäherungen an die hochkomplexe, reale Datenmenge. Nichtsdestotrotz sind die resultierenden Annäherungen hinreichend präzise, um Rückschlüsse über Themen und Trends ziehen zu können (Wetzel, 2023). Anschließend erfolgte eine interpretative Auswertung der generierten Topics.

Mithilfe von BERTopic wurde analysiert, inwieweit die selbsterklärten Gewerkschaften tatsächlich gewerkschaftsbezogene Inhalte thematisieren oder ob sie stattdessen extrem rechte und verschwörungsideologische Themen und Narrative verbreiten. Außerdem wurden mithilfe eines von Wetzel geschriebenen Sankey-Skriptes die Weiterleitungen innerhalb des Telegram-Datensatzes analysiert, um Rückschlüsse darauf ziehen zu können, welche Akteur:innen innerhalb eines Netzwerkes überwiegend selbst Inhalte produzieren und welche tendenziell nur Inhalte teilen.

Im zweiten Analyseteil wurden aufbauend auf den Ergebnissen Diskrepanzen zwischen rhetorischer Selbstdarstellung und Handlungen untersucht. Hierfür wurden weitere Quellen hinzugezogen, darunter zwei teilstandardisierte Interviews, Inhalte von Homepages sowie Fachliteratur. Im Fokus stand die Frage, ob die extrem rechten, selbsternannten Gewerkschaften tatsächlich Gewerkschaftsarbeit betreiben und sich für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzen oder ob sie gegenteilig agieren und zum Beispiel nur neoliberale, arbeitgeberfreundliche Positionen fördern und umsetzen. Auf diesem Weg sollte geklärt werden, welchen Typus von Gewerkschaft extrem rechte Akteure aufbauen und welche Auswirkungen dies hat. Mit dem Begriff der Entwertungsgewerkschaft ließen sich schließlich die zentralen Merkmale fassen, die die extrem rechten, gewerkschaftsähnlichen Organisationen kennzeichnen.

ERGEBNISSE: MERKMALE DER ENTWERTUNGSGEWERKSCHAFTEN

VIER LÄNDER UND IHRE EXTREM RECHTEN „GEWERKSCHAFTEN“

Analysiert wurden sechs extrem rechte Gewerkschaften bzw. gewerkschaftsähnliche Organisationen aus vier europäischen Ländern:

- 1) Aus Deutschland *Zentrum*, eine 2009 in der Automobilindustrie gegründete Organisation mit neonazistischen Hintergründen auf Führungsebene. Aktuell steht es der extrem rechten AfD nahe, hat aber auch Verbindungen zu den *Freien Sachsen*. *Zentrum* versucht über die Automobilindustrie hinaus im öffentlichen Dienst und in der Gesundheitsbranche Fuß zu fassen.
- 2) Aus Österreich die *Freiheitlichen Arbeitnehmer* (FA), eine bereits in den 1960ern gegründete Vorfeldorganisation der extrem rechten *Freiheitlichen Partei Österreichs* (FPÖ), die sowohl als Fraktion in der Arbeiterkammer als auch im *Österreichischen Gewerkschaftsbund* (ÖGB) vertreten ist. Die FA sind deutlich länger und stärker im System der Arbeitsbeziehungen verankert als die beiden anderen hier betrachteten österreichischen Organisationen: die

Freien Arbeitnehmer Österreich (FAN) und der selbsternannte Dachverband *Union für Souveränität* (Union), die sich beide im Kontext der Covid-19-Pandemie in den 2020er Jahren gründeten und der Kleinpartei *MFG Österreich – Menschen Freiheit Grundrechte* (MFG) nahestehen.

- 3) In Spanien gründete die extrem rechte Partei *Vox* (lat. Stimme) 2020 die Vorfeldorganisation *Sindicato para la Defensa de la Solidaridad con los Trabajadores de España* (SPDSTE, Gewerkschaft zur Verteidigung der Solidarität mit den Arbeitern Spaniens), in Kurzform *Solidaridad*.
- 4) Außerdem aus Italien die *Unione Generale del Lavoro* (UGL, Allgemeiner Bund der Arbeit). Diese ging 1996 aus der *Confederazione Italiana Sindacati Nazionali dei Lavoratori* (CISNAL, Italienische Konföderation der Nationalen Gewerkschaften der Arbeiter) hervor, die sich 1950 als Vorfeldorganisation der neofaschistischen Partei *Movimento Sociale Italiano* gründete. Die UGL steht aktuell der extrem rechten Partei *Lega per Salvini Premier* (Lega, Liga für Salvini als Premierminister) nahe und gilt als größte der hier analysierten Organisationen, auch

ABBILDUNG 1

THEMENANALYSE FA, FAN & UNION

Topics von „FA“, „FAN“ & „Union“ mit Bezug auf:

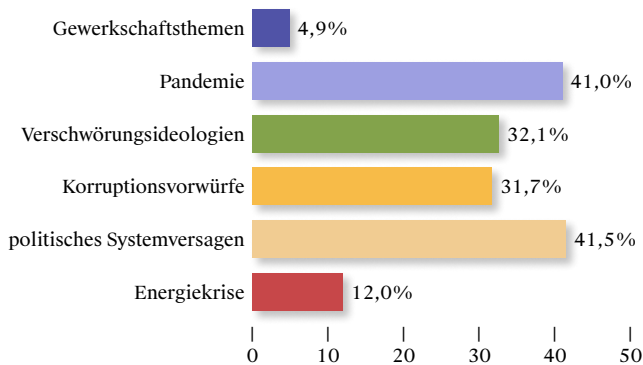
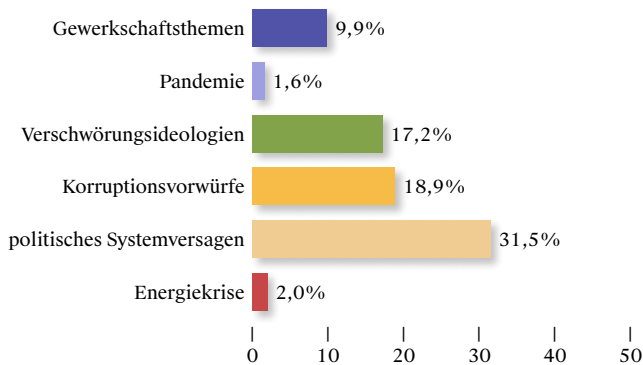


ABBILDUNG 3

THEMENANALYSE SOLIDARIDAD

Topics von „Solidaridad“ mit Bezug auf:



wenn ihre Mitgliederzahl stark angezweifelt wird (Bieling, 2023; Kim et al., 2022). Die UGL vernetzt sich zudem aktiv auf europäischer Ebene, in Rom hatte sie 2022 *Solidaridad* und im Jahr 2025 *Zentrum* zu Gast.

Die Analyse dieser sechs gewerkschaftsähnlichen Organisationen der extremen Rechten führte zu dem Ergebnis, dass sie sich anhand von bis zu sechs Merkmalen charakterisieren lassen, die teils aufeinander aufbauen und sich gegenseitig verstärken. Zentral ist die Logik der doppelten Entwertung, sowohl von Gewerkschaften als auch von Menschengruppen, die sich durch die sechs Merkmale zieht. Die Organisationen lassen sich daher als Entwertungsgewerkschaften bezeichnen. Psychologisch betrachtet dient Entwertung als Abwehrmechanismus: Die Entwertung Anderer wird zur Stabilisierung des eigenen Selbstwertgefühls eingesetzt und dient der Abwehr von Verlustängsten (Haller, 2015).

STRATEGIE DER MIMIKRY

Entwertungsgewerkschaften geben sich als Gewerkschaften aus, ohne gewerkschaftsbezogene Ziele zu verfolgen. Stattdessen nutzen sie die vermeintliche gewerkschaftliche Organisation strategisch als Vorwand, um (1) die Arbeiterschaft zu erreichen und mit der extrem rechten Szene zu vernetzen, (2) den Diskurs nach rechts zu ver-

ABBILDUNG 2

THEMENANALYSE ZENTRUM

Topics von „Zentrum“ mit Bezug auf:

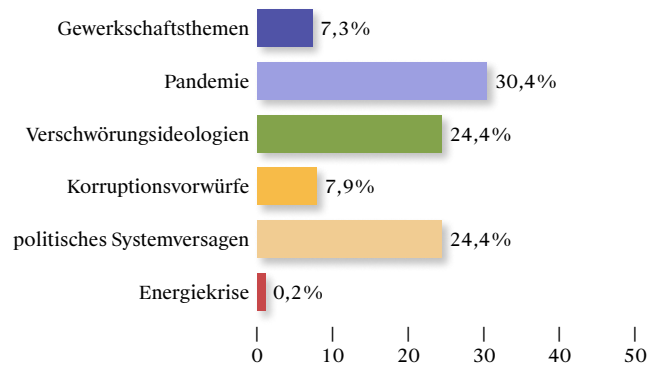
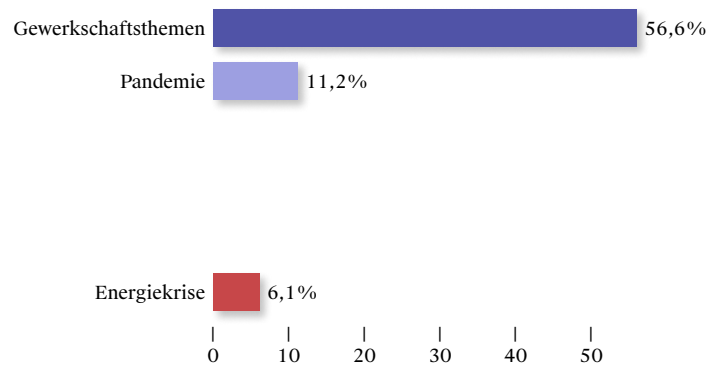


ABBILDUNG 4

THEMENANALYSE UGL

Topics von „UGL“ mit Bezug auf:



schieben und gruppenbezogen menschenfeindliche Entwertungsnarrative zu verbreiten sowie (3) etablierte Gewerkschaften zu schwächen und zu entwerten.

Diese Strategie der Mimikry lässt sich beispielhaft anhand der Ergebnisse der Themenanalyse verdeutlichen: Fünf der sechs selbsternannten Gewerkschaften setzen sich auf Telegram kaum mit gewerkschaftsbezogenen Themen wie Tarifen, Löhnen, Arbeitszeiten oder Renten auseinander. Für *Zentrum* aus Deutschland, die drei österreichischen Entwertungsgewerkschaften und die spanische *Solidaridad* ergab die Analyse einen Anteil an Topics mit Gewerkschaftsbezug von jeweils unter 10 Prozent, obwohl die Inhalte weit gefasst als solche zugeordnet wurden. *Zentrum* kommt auf einen Anteil von 7,3 Prozent, die drei österreichischen Entwertungsgewerkschaften auf 4,9 Prozent und *Solidaridad* auf 9,9 Prozent.

Ein Großteil der gewerkschaftsbezogenen Topics der deutschsprachigen Entwertungsgewerkschaften haben einen Bezug zur Pandemie und befassen sich damit, Konsequenzen wegen der Nichteinhaltung von Maßnahmen zu umgehen. *Solidaridad* bezieht sich hingegen primär auf die Themen Landwirtschaft und Schutz von Sicherheitskräften. Im Kontrast zu den genannten fünf Entwertungsgewerkschaften steht die italienische UGL, die über ihre Telegram-Kanäle vorrangig gewerkschaftsbezogene Inhalte verbreitet, sie kommt auf einen gewerkschaftsbezogenen Topic-Anteil von 56,6 Prozent. Allerdings liegt für die UGL auch die geringste Datenmenge und

darunter die höchste Anzahl nicht zugeordneter Nachrichten vor.

Die Themenanalyse für die anderen fünf Entwertungsgewerkschaften zeigte, dass sie auf Telegram statt dessen vorwiegend verschwörungsideologische Narrative verbreiten und politisches Systemversagen unterstellen. Zu letzterem haben rund 24 bis 42 Prozent ihrer Topics einen Bezug. Die Anschuldigungen gehen insbesondere bei den österreichischen Entwertungsgewerkschaften und *Solidaridad* mit Korruptionsvorwürfen einher. Für die deutschsprachigen Entwertungsgewerkschaften ist zudem die Pandemie ein häufiges Thema, während diese in den Topics von *Solidaridad* kaum vorkommt.

Außerdem enthalten die Nachrichten wiederholt gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und stereotypisierende Rhetorik. *Solidaridad* schreibt zum Beispiel: „Die Sicherheitskräfte der Station von Murcia werden systematisch von importierten Kriminellen angegriffen, die sich frei bewegen.“ (Los vigilantes de seguridad de la estación de Murcia son agredidos sistemáticamente por delincuentes importados que campan a sus anchas) (*Solidaridad*, Telegram, 11.10.2023). Die österreichische *Union* schreibt wiederum: „Wo bleibt die Menschlichkeit, wenn man zig-tausende, potentielle Impfschäden als rechtsextreme Verschwörungstheorie deklariert? Wer sind diese gefühllosen Monster?“ (*Union*, Telegram, 11.02.2022).

In einer Telegram-Gruppe des *Zentrums* befürworten Gruppenmitglieder und eine Repräsentantin des *Zentrums* die esoterisch-antisemitische „Germanische Neue Medizin“ und Umsturzfantasien der extremen Rechten: Ein Gruppenmitglied schreibt: „Die Plus+Heilstätten können verwirklicht werden, sobald das alte Kranken-System ausgedient hat. Das wird nach dem Ende der ‚Grossen Reinigung‘ zeitnah der Fall sein. Freuen wir uns darauf.“ (Gruppenmitglied Zentrum Gesundheit & Soziales, Telegram, 23.02.2022). Die Inhalte lassen keinen Zweifel hinsichtlich der extrem rechten Ausrichtung und Vernetzung der fünf Entwertungsgewerkschaften.

Des Weiteren zeigte die Weiterleitungsanalyse, dass *Zentrum*, *Freie Arbeitnehmer*, *Freiheitliche Arbeitnehmer* und *Solidaridad* ihre Inhalte häufig aus den Kanälen und Gruppen anderer extrem rechter Parteien, Gruppen, Medien oder Einzelpersonen ihres jeweiligen Sprachraumes beziehen. Jene wiederum leiten keine quantitativ nennenswerten Inhalte aus den Kanälen der selbsternannten Gewerkschaften weiter. Insofern stärken die extrem rechten Entwertungsgewerkschaften die Vernetzung und Verbreitung extrem rechter Narrative, ohne betriebliche Interessen der Arbeiterschaft in die breitere extrem rechte Teilöffentlichkeit zu rücken. Für die italienische UGL lagen nicht hinreichend Daten vor, um sie in der Weiterleitungsanalyse abzubilden.

NEOLIBERALISIERUNG DES SOZIALEN

Ein weiteres Merkmal der Entwertungsgewerkschaften ist die Neoliberalisierung des Sozialen. Die länderübergreifende Analyse zeigt, dass viele der ihnen nahestehenden extrem rechten Parteien in Europa die strukturelle soziale Ungleichheit durch Steuersenkungen und neoliberale Ansätze fördern wollen. Indem extrem rechte Akteure sowohl auf Parteien- als auch Gewerkschaftsebene die neoliberale Transformation der Gesellschaft vorantreiben, erhalten sie den „arbeitsweltlichen Nährboden“ (Sauer et al., 2018) ihrer eigenen Ideologie: zunehmende soziale Ungleichheit, die Verschärfung arbeits-

weltlicher Problemlagen durch Leistungsdruck, Prekarisierung und Konkurrenz sowie Kontroll- und Autonomieverluste (Bose, 2023; Dörre, 2020a).

Strategisch führen Entwertungsgewerkschaften somit die Historie der sogenannten „gelben“ Gewerkschaften fort, zu denen zum Beispiel auch die Österreichischen *Freien Arbeitnehmer* und die *Union für Souveränität* zählen. Sie stellen sich dar als „Vertretungen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber“ gegen die „gewollte Spaltung der Leistungsträger“ (*Union*, Telegram, 1.09.2023) und geben folglich vor, den Antagonismus zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden aufzuheben. Beide Organisationen fordern weniger Steuern, die *Union* betont das Potenzial des „Einzeln“ und der „freien Bürger“. Auch die *Freiheitlichen Arbeitnehmer*, *Solidaridad* und *Zentrum* fordern, Steuern zu senken oder abzuschaffen.

Es entsteht ein Kreislauf der Instrumentalisierung. Indem extrem rechte Parteien und Entwertungsgewerkschaften neoliberale Konzepte als sozialstaatliche Mittel ausweisen, höhlen sie sukzessive den Sozialstaat aus. Hierdurch verstärken sie Unsicherheiten und soziale Ungleichheit. Diese wiederum befördert ungleiche Bildungschancen, wachsende Konkurrenz und ein zunehmendes Gefühl von Kontroll- und Machtverlust. Insbesondere in Zeiten von Umbrüchen intensivieren sich Verunsicherungen, Verdrängungs- und Abstiegsängste. Diese werden dank der Neoliberalisierung des Sozialen verschärft, wodurch sich der Kreislauf schließt. Als Folge bestärkt die wahrgenommene Ohnmacht gegenüber Veränderungen die Anfälligkeit für extrem rechte und verschwörungsideologische Deutungsmuster. Extrem rechte Akteur:innen nutzen die Verlust- und Abhängigkeitsängste aus, um Entwertungen etablierter Gewerkschaften, arbeitspolitischer Akteur:innen und spezifischer Personengruppen zu etablieren. Sozialdemokratische Gewerkschaften und ihre Bündnisse, die versuchen, den Neoliberalismus einzudämmen, inszenieren sie wiederum als Treiber der sozialen Ungleichheit, weil diese sich für internationale Solidarität statt Ethnonationalismus einsetzen.

Extrem rechte und verschwörungsideologische Deutungsangebote sind entsprechend in jenen Branchen besonders fruchtbar, in denen Prozesse der Transformation mit Unsicherheiten einhergehen. Dies spiegelt sich in der überdurchschnittlichen Präsenz extrem rechter Betriebsgruppen in der Automobilindustrie in Europa sowie deren Aufkommen während der Pandemie in der Gesundheits- und Pflegebranche. In Spanien ist vor allem der für die Wirtschaft zentrale Landwirtschaftssektor im Fokus.

Es ist folglich naheliegend, dass Entwertungsgewerkschaften kein Interesse haben, Unsicherheiten im System der industriellen Beziehungen, insbesondere in den Arbeitsbedingungen, abzubauen. Sie erhalten das Leid aufrecht, das sie als Nährboden brauchen, indem sie einen neoliberalen, arbeitgebernahen Kurs fahren, unter dem Etikett, sich für die Interessen der Arbeiterschaft einzusetzen. So gehen die Neoliberalisierung des Sozialen und die Strategie der Mimikry Hand in Hand.

BESCHRÄNKUNG GEWERKSCHAFTLICHER MACHTRESSOURCEN

Gleichzeitig untergraben extreme rechte Akteure und ihre Entwertungsgewerkschaften zentrale Errungenschaften der Arbeiter:innenbewegung und versuchen Gewerkschaften zu schwächen, indem sie deren Machtressourcen (nach Schmalz und Dörre, 2014) angreifen: Auf Parteie-

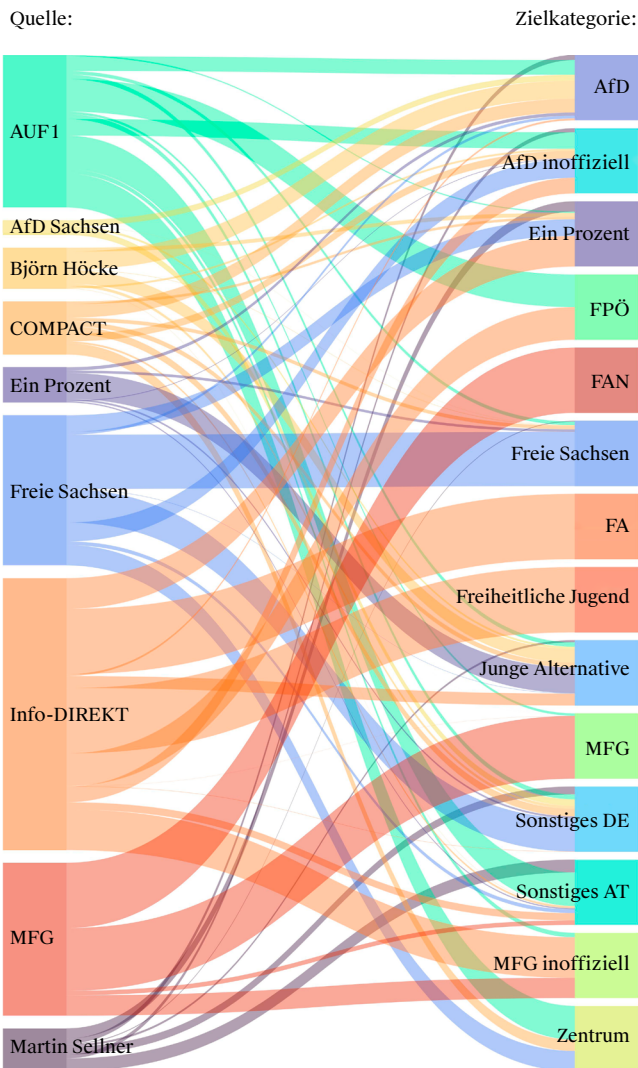


ABBILDUNG 5

HÄUFIGSTE WEITERLEITUNGEN ZWISCHEN
DEUTSCHSPRACHIGEN KANÄLEN UND GRUPPEN
EXTREM RECHTER AKTEUR:INNEN,
INKL. ENTWERTUNGSGEWERKSCHAFTEN

nebene bauen sie in Regierungsverantwortung institutionelle Macht ab, auf Gewerkschaftsebene Diskussionsmacht. Auf Diskursverschiebungen und Hetze folgt der Rückgang organisatorischer Macht, also eine Demobilisierung der Mitglieder. Diese Herangehensweise deckt sich mit der bereits beschriebenen Strategie der Mimikry, denn Gewerkschaften, die sich tatsächlich an den Interessen von Beschäftigten orientieren, hätten keinen Anreiz, ihre eigenen Machtressourcen zu reduzieren.

Die Analyse zeigt, dass fünf der sechs extrem rechten Gewerkschaften mit verbalen Angriffen und Korruptionsvorwürfe gegen etablierte Gewerkschaften vorgehen. Zum Beispiel schreibt *Solidaridad* über eine der ältesten Gewerkschaften Spaniens: „Wir werden nicht aufhören, bis das gestohlene Geld zurückgegeben und ihre mafiösen Organisationen für illegal erklärt werden.“ (No vamos a parar hasta que devuelvan el dinero robado y sus organizaciones mafiosas sean ilegalizadas), (*Solidaridad*, Telegram, 9.03.2022). Mit solchen und ähnlichen Vorwürfen schwächen sie gezielt die Kooperations- und Diskursmacht der Gewerkschaft und damit die Interessenvertretung der Lohnabhängigen. Die *Freiheitlichen*

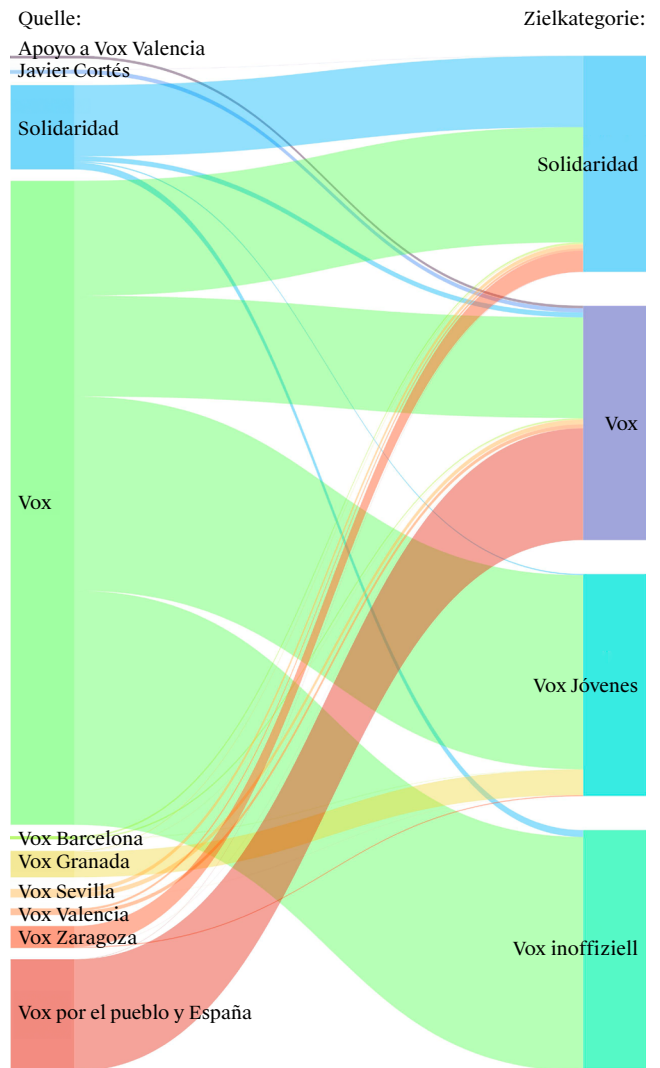


ABBILDUNG 6

HÄUFIGSTE WEITERLEITUNGEN ZWISCHEN
SPANISCHSPRACHIGEN KANÄLEN UND GRUPPEN
EXTREM RECHTER AKTEUR:INNEN,
INKL. ENTWERTUNGSGEWERKSCHAFTEN

Arbeitnehmer und *Zentrum* fokussieren zudem Probleme auf individualistischer Ebene im Betriebsalltag statt auf kollektiver Ebene über den Betrieb hinaus und versuchen als Kümmernde bei privaten Problemen aufzutreten (Aderholz, 2021; Schäfer et al., 2020; Interview mit FA Person A, 2024). Damit korrespondiert auf politischer Ebene der Wunsch nach Zersplitterung in Haustarifverträge statt branchenweiter Tarifverträge sowie die Befürwortung kleiner Listen statt mitgliederstarker, streikfähiger Gewerkschaften (Barthel, 2024).

Die Abwendung vom kollektiven Arbeitskampf hin zu einer Individualisierung von Problemen steht zudem in engem Zusammenhang mit der Neoliberalisierung des Sozialen. Zum Beispiel vertritt die österreichische *Union für Souveränität* den Standpunkt, kollektivistische Ansätze mit der Finanzierung von Sozialprogrammen würden individuelle Freiheiten untergraben und eine zentralisierte und autoritäre Kontrolle etablieren (Vorstand der Union für Souveränität, 2024).

Auch *Zentrum* zeigt mit der Zusammenarbeit mit der AfD den Willen, die Machtressourcen von Gewerkschaften zu beschränken. Nach den kollektivarbeitsrechtlichen

Vorschlägen der AfD wäre mit einer Aufweichung der Tarifautonomie sowie Beschränkungen im Streikrecht und der betrieblichen Mitbestimmung zu rechnen. In Aussagen von Parteivertreter:innen wird der Wunsch nach einer nationalistischen Sozialpartnerschaft deutlich. Die Aufgabe des Betriebsrates solle es zum Beispiel vorrangig sein, gemeinsam mit dem Arbeitgebenden die ökonomischen Ziele des Unternehmens zu verfolgen (Barthel, 2024). Ziel ist laut Kellershohn ein „nationaler Wettbewerbsstaat auf völkischer Basis“ (Kellershohn, 2019). Außerdem sollen Betriebsräte die Funktion der Gewerkschaften übernehmen, Tarifverträge abzuschließen. Dies würde betriebsübergreifende und branchenweite Tarifverhandlungen, eine zentrale Errungenschaft der Arbeiter:innenbewegung, verhindern (Barthel, 2024).

IDENTITÄT DURCH ABWERTUNG

Zusätzlich nutzen extrem rechte Akteur:innen politische Entfremdung und Abwertungserfahrungen und kreieren ein Identitätsangebot des leistungsstarken nationalen Arbeiters (Bose, 2023). Die Aufwertung des eigenen Identitätsangebots funktioniert über die Abwertung anderer Personengruppen, darunter insbesondere der vermeintlich leistungsunwilligen „fremden Anderen“. Dies geht einher mit wohlfahrtschauvinistischen Forderungen, wie etwa sozialstaatliche Transferleistungen an nationale und ethnische Kriterien zu binden (Kitschelt, 1997). Extrem rechte Parteien positionieren sich rassistisch gegen Einwanderung und den Zugang von Migrant:innen zum jeweiligen Sozialsystem (Altreiter et al., 2019). Folglich ist die Vereinnahmung der sozialen Frage von Seiten extrem rechter Entwertungsgewerkschaften häufig mit gruppenbezogen menschenfeindlichen Auslegungen sozialstaatlicher Ziele verbunden.

Nach dem klassentheoretischen Ansatz von Dörre sind rechte Einstellungen in der Arbeiterschaft eine verdrängte Klassenproblematik, bei der Oben-Unten-Widersprüche zwischen Kapital und Arbeit in ethnonationalistische Innen-Außen-Abgrenzungen, gegenüber als konkurrierend wahrgenommenen „Fremden“ uminterpretiert werden (Dörre et al., 2018; Dörre, 2020a). Diesen Ansatz greifen etwa die *Freiheitlichen Arbeitnehmer* und mit ihr die FPÖ regelmäßig auf: Sie verknüpfen gezielt sozialpolitische Themen mit Fragen der Migration, vertreten eine national-exkludierende „Solidarität“ und fordern Beschränkungen von Sozialleistungen für Migrant:innen. Die Beschränkungen betreffen jedoch zugleich österreichische Staatsbürger:innen (Schindler und Schubert, 2023; Flecker et al., 2020). Auch *Solidaridad* versucht mit einer wohlfahrtschauvinistischen Rhetorik und protektionistischen Ansätzen, insbesondere für die Landwirtschaft, die soziale Frage nationalistisch zu besetzen und entwertet spezifische Menschengruppen. Letztere, etwa migrantische Arbeiter:innen und Geflüchtete, haben wenig Ressourcen sich gegen die Narrative zur Wehr zu setzen und werden insbesondere in den Diskursen der extremen Rechten unwiderprochen entwertet.

In Deutschland wiederum bildet *Zentrum* ähnlich wie die UGL in Italien Bündnisse mit offen völkisch-nationalistischen Kräften der extremen Rechten, ohne selbst Themen wie nationale Identität oder Einwanderung zu priorisieren. Der erklärte Feind des *Zentrums* ist die *IG Metall* (Kim et al., 2022) und nicht, wie bei anderen hier analysierten Gewerkschaften, der vermeintlich „leistungs-

unwillige Ausländer“. Eine nationale Identität kreiert *Zentrum* vielmehr durch die Abwertung all jener progressiven Stimmen, die internationale, emanzipatorische Ziele verfolgen. Schließlich argumentieren Entwertungsgewerkschaften und extrem rechte Parteien angesichts fehlender wahrgenommener Repräsentation und wahrgenommenen Verlustes von Identität in erodierenden „traditionellen“ Geschlechterverhältnissen für die Regression zum Patriarchat und völkischen Nationalstaat.

HETZE STATT LÖSUNGEN

Entwertungsgewerkschaften äußern primär Beschwerden und benennen vermeintlich Schuldige, meist ohne konkrete inhaltliche Forderungen oder Verbesserungsvorschläge für Arbeitsbedingungen aufzustellen. Sie teilen in ihren Telegram-Nachrichten sowohl rassistische und antisemitische als auch LGBTQIA*- und frauenfeindliche Inhalte. Gleichzeitig inszenieren Entwertungsgewerkschaften die Regierungen und insbesondere als sozialdemokratisch oder „links“ eingeordnete Parteien und Gewerkschaften der jeweiligen Länder als Schuldige und Korrupte. Jene werden in ihrer Intention und Legitimität entwertet und abgewertet.

Die untersuchten deutschsprachigen Telegram-Kanäle und -Gruppen spiegeln in diesem Kontext eine ähnliche Ideologie wider. Die Themen des *Zentrums* sind hierbei noch stärker an esoterischen Inhalten orientiert, während die österreichischen einen konstanteren Parteienbezug aufweisen. *Solidaridad* wiederum ist stärker beleidigend und offener rassistisch und antisemitisch als die deutschsprachigen Entwertungsgewerkschaften. Zudem gibt es mehr explizite Aufrufe zur Gewaltausübung.

Zugleich werden in der Diskrepanz zwischen Selbstverständnis und Außendarstellung der *Solidaridad* ähnliche Tendenzen sichtbar wie für die deutschsprachigen Entwertungsgewerkschaften. *Solidaridad* strebt autoritäre statt demokratische Organisation an und hat zu einem Generalstreik aufgerufen, der als illegal eingeschätzt wird (Martínez, 2023; Triviño, 2023). Demokratische Akteur:innen, die nicht der Ideologie von *Vox* folgen, werden diffamiert, verdrängt und der Korruption bezichtigt. Neben Anti-Gender-Rhetoriken treten Rassismus und Antisemitismus in der Themenanalyse offen zutage. Als Feindbilder werden zudem „die extreme Linke“ und die Ökologiebewegung inszeniert. *Solidaridad* führt weder auf Telegram noch laut Aussagen anderer Gewerkschaften (Köhler, 2022) einen gewerkschaftlichen Diskurs über Tarifpolitik oder Arbeitsbedingungen.

Auch die Analyse für *Zentrum* zeigte, dass weder *Zentrum* noch AfD Konzepte erarbeiten oder umsetzen, um die Interessen der Arbeiterschaft zu stärken. Zwar kann *Zentrum* rechtlich angesichts seiner geringen Größe und Mitgliederzahl keine Tarife abschließen oder Streiks ausrufen. Doch die rhetorisch inszenierte Fürsprache für die Arbeiterschaft kollidiert mit seinen Handlungen. *Zentrum* hat sich marginal, aber beständig in einigen Betrieben etabliert und inszeniert sich als basisnahe, solidarische Gewerkschaft mit Protestcharakter. Es strebt jedoch keine Lösungen für identifizierte Probleme an, sondern verbreitet agitatorische Schuldzuweisungen. Die populistische, anti-korporatistische Rhetorik dient der Diffamierung anderer Gewerkschaften.

Eine ähnliche Strategie zeigt sich bei den *Freiheitlichen Arbeitnehmern*. Wie aus einem im Rahmen der Untersuchung geführten Interview mit einem ihrer Vertreter

hervorgeht, verbreiten sie das Narrativ, andere Parteien und Fraktionen seien schuld am Rassismus im Land:

Und Familien, die zuwandern und auch mit den Kindern und so, die bekommen in Österreich relativ große finanzielle Zuwendungen. Und mit dieser Zuwendung wird wahnsinnig viel Hass und Hetze geschürt. [...] wenn ich dann irgendeine Bevölkerungsgruppe überbevorteile [...]. Das sind nicht die Freiheitlichen, sondern das waren [...] die Christsozialen und auch Grüne, die das befeuert haben (Interview mit FA Person A, 2024).

In dem Interview wird zudem deutlich, dass es trotz einzelner gewerkschaftspolitischer Forderungen keine Streikaufrufe seitens der *Freiheitlichen Arbeitnehmer* gebe: „in Krisenzeiten traut sich keiner mehr Streiks zu machen“ (Interview mit FA Person A, 2024). Angesichts sozialer Ungleichheit im Falle eines Milliardärs, der seine Arbeiter:innen kündigt, wird eine Ohnmacht beschrieben; auf die Frage, ob die *Freiheitlichen Arbeitnehmer* tätig werden können, lautet die Antwort:

Auf keinen Fall. Das ist Hochfinanz. Das ist Hochfinanz, [...] mehr als Jammern und betroffen schauen ist grad nicht im Blick. Also, wir sind hoffnungslos verloren und die Personen leiden einfach und man kann ja nicht helfen“ (Interview mit FA Person A, 2024).

Im Kontrast zu den anderen Gewerkschaften scheint die italienische UGL in ihrer Eigendarstellung auf Telegram aktiv Arbeitsbedingungen mitzugestalten und keine hetzerischen Inhalte zu verbreiten. Doch zeigte die weitere Analyse, dass auch die UGL keine konsistenten Lösungen zugunsten der Arbeiterschaft umsetzt. Zum Beispiel hat sie einen Tarifvertrag verhandelt, der offensichtlich im Interesse der Arbeitgebenden war (Kim et al., 2022). Die vermeintliche Einigung wurde schließlich aufgrund fehlender Repräsentativität auf Branchenebene gerichtlich für ungültig erklärt (Etuclex, 2025).

Es lässt sich resümieren, dass Entwertungsgewerkschaften keinen lösungsorientierten Diskurs anstreben. Stattdessen verbreiten sie Anschuldigungen bis hin zu Drohungen sowie Entwertungsnarrative, um die Basis ihrer eigenen Ideologie aufrechtzuerhalten.

VERBREITUNG ANTIDEMOKRATISCHER VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGIEN

Ein weiteres inhaltliches Merkmal ist die Verbreitung von Verschwörungsideologien, die vor allem der Inszenierung eines vermeintlich demokratischen Selbstverständnisses der Entwertungsgewerkschaften dient. *Zentrum*, die drei österreichischen Entwertungsgewerkschaften und *Solidaridad* weisen hier wieder starke Parallelen auf. Über ihre Kanäle und Gruppen auf der Plattform Telegram verbreiten sie verschwörungsideologische Narrative und inszenieren sich als demokratische „Widerstandskämpfer“, um Misstrauen gegen demokratische und meinungsbildende Institutionen zu schüren und Hetze gegen als Gegner kategorisierte Personengruppen zu legitimieren. Sie nehmen zudem eine wissenschaftsfeindliche Haltung ein, basierend auf vermeintlich „alternativen“ Quellen und häufig einhergehend mit Diffamierungen ökologischer Politikansätze.

Die selbsternannten Gewerkschaften bestärken so antidemokratische Parallelwelten, die gegen vermeintliche Verschwörer:innen gerichtet sind, und fordern gleichzeitig eine autoritäre Umsetzung eines Mehrheits- oder „Volkswillens“.

Minderheiten haben darin ebenso wenig ein Existenzrecht wie eine Opposition. Damit einher geht ein völkisch-nationalistisches Selbstbild eines „deutschen“, „österreichischen“ oder „spanischen“ Volkes. Politiker:innen werden zu „Volkverrättern“, die Berichterstattung etablierter Medien zur „Zensur“ (Hermann und Rathje, 2021).

Solidaridad und *Vox* zum Beispiel nutzen eine europäische und demokratische Identität als Vorwand, um anknüpfend an die Verschwörungsideologie vom „Volks-tod“ rassistische Bilder von Einwanderer:innen zu verbreiten. *Vox* verbreitet in mehreren Kanälen die gleiche Nachricht, wie sie in einer Gruppe von *Solidaridad* geteilt wird:

Es sind anti-europäische Horden, angestachelt von der radikalen Linken, und ihre Gewalt bleibt aufgrund der Schwäche der Progressiven straflos. Europa muss den Kurs ändern. Meine Unterstützung gilt dem französischen Volk, das erneut für seine Freiheit, seine Identität und seine Sicherheit kämpfen muss. (Son turbas antieuropeas, azuzadas por la extrema izquierda, y su violencia es impune por la debilidad de la progresía. Europa tiene que cambiar de rumbo. Mi apoyo al pueblo francés, que deberá volver a luchar por su libertad, su identidad y su seguridad), (Gruppenmitglied Solidaridad, Telegram, 30.06.2023).

Schuldzuweisungen und Korruptionsvorwürfe richten sich gegen demokratische Parteien und Gewerkschaften, die nicht im Sinne der Ideologie von *Vox* handeln. Bezüglich der Pandemie wird die gleiche Verschwörungserzählung verbreitet wie in Deutschland und Österreich.

Die *Union für Souveränität* zum Beispiel teilte über Telegram die Aussage eines Republikaners, „dass ‚eine sehr mächtige Gruppe von Menschen‘ die Pandemie absichtlich herbeigeführt habe, um die totale Kontrolle über unser Leben zu übernehmen“ (Union, Telegram, 13.08.2023). Unter Formulierungen wie „Salzburg wacht auf“ werden klassische verschwörungsideologische Feindbilder vom „Freimaurer bis Illuminaten von Damals bis Heute“ bedient (FAN, Telegram, 16.05.2022). Befürworter:innen des entsprechenden, ideologisch geschlossenen Weltbildes sind überzeugt, auf der „richtigen“ Seite zu stehen und zu erkennen, von wem die Manipulation ausgeht. In einer Telegram-Gruppe des *Zentrums* schreibt zum Beispiel ein Gruppenmitglied: „Wer glaubt von den Aufgewachten diesen Verbrechern überhaupt noch ein Wort?“ (Gruppenmitglied Zentrum Gesundheit & Soziales, Telegram, 29.12.2021).

Manche der beleidigenden und hetzerischen Inhalte der *Solidaridad* münden in Gewaltaufrufen, es wird ein manichäisches Bild gezeichnet. Auch offen formulierter Antisemitismus liegt vor: Die Protokolle der „Weisen von Zion“ als fiktive Gruppe einer „jüdischen Weltverschwörung“ werden thematisiert, genauso wie das antisemitische Bild, Menschen jüdischen Glaubens seien „eine Synagoge des Satans“ (Gruppenmitglied Solidaridad, Telegram, 10.04.2023).

Nach außen hin geben sich Entwertungsgewerkschaften als Demokratisierungsprojekte aus, doch ihr völk-

scher Nationalismus und Anti-Pluralismus stehen in einem fundamentalen Widerspruch zu gewerkschaftlichen und demokratischen Grundwerten. Sie greifen die legitime Kritik an sozialer Ungleichheit sowie Ohnmachtsgefühle und Zukunftsorgen angesichts des Klimawandels, der Inflation und Transformation auf (Bose, 2023; Dörre, 2020a), wenn sie zum Beispiel Verlagerungen von Arbeitsplätzen ins Ausland, überfordernde Arbeitsbedingungen in der Gesundheitsbranche oder schwierige Produktionsbedingungen für Landwirt:innen thematisieren. Doch die Kritik an den Auswirkungen des

Kapitalismus mündet bei Entwertungsgewerkschaften nicht in Reformvorschlägen für das Wirtschaftssystem. Stattdessen manifestiert sich die Kritik entsprechend einer extrem rechten Logik in gruppenbezogen menschenfeindlichen Verschwörungsideologien, die einen Sturz des demokratischen, pluralistischen Systems befürworten. Diese Zielsetzung gefährdet Minderheiten, stellt die Legitimation einer politischen Opposition infrage, macht Menschenrechte verächtlich und zerstört damit Schritt für Schritt jede liberale Demokratie.

SCHLUSSBETRACHTUNG: DIE ENTWERTUNGSGEWERKSCHAFT

Eine Analyse des instrumentell-strategischen Verhältnisses der extremen Rechten zu ihren vermeintlichen Gewerkschaften zeigt, dass extrem rechte Akteure in Europa einen gewerkschaftsähnlichen Organisationstypus konstruieren, der rhetorisch suggeriert, soziale Politik und Arbeitsbedingungen im Interesse der Arbeiterschaft zu fördern, gleichzeitig aber Errungenschaften der Arbeiter:innenbewegung untergräbt und ihnen inhaltlich diametral entgegensteht: Es zeigt sich eine Abwendung vom Kollektiven zum Individuellen, vom Internationalen zum Ethnonationalistischen, vom Arbeitskampf zur Unternehmenszentrierung, vom Sozialistischen zum Neoliberalen und vom Demokratischen zum Autoritären.

Die analysierten Gewerkschaften geben vor, weder „rechtsextrem“ noch „nationalsozialistisch“ oder „verschwörungsideologisch“ zu sein, etwa inszenieren sich die *Union für Souveränität* und die *Freien Arbeitnehmer* als unpolitisch und ideologiefrei. Doch eine Analyse der Inhalte, der Vernetzung und der öffentlich vorhandenen Quellen zeigt für *Zentrum*, die *Freiheitlichen Arbeitnehmer*, die *Freien Arbeitnehmer*, die *Union für Souveränität* sowie *Solidaridad* ein anderes Bild. Es handelt sich tendenziell um Vorfeldorganisationen oft neoliberaler, extrem rechter, teils neofaschistischer Parteien und wie diese verbreiten sie Desinformation, Verschwörungsideologien, Hass und Hetze. Hierbei nutzen sie gezielt das manipulative System sogenannter „alternativer“ Medien, die algorithmische Logik der vorgeblich sozialen Medien und den Einfluss dieser auf den politischen Willensbildungsprozess. Das inszenierte Demokratieverständnis mündet in Aufruhr gegen demokratische Strukturen und Gewalt gegen als Gegner stilisierte Menschengruppen.

In der Analyse zeigte sich eine Logik der doppelten Entwertung. Erstens werden Gewerkschaften entwertet, indem extrem rechte Akteur:innen den Arbeitskampf und die soziale Frage durch gewerkschaftliche Parallelstrukturen instrumentalisieren und aushöhlen, während sie gewerkschaftliche Machtressourcen und die Interessen der Arbeiterschaft schwächen. Zweitens werden spezifische Menschengruppen entwertet. Anknüpfend an eine Neoliberalisierung des Sozialen, nach der Menschen ihren Wert über ihre ökonomische Verwertbarkeit erhalten, begründen extrem rechte Gewerkschaften ihre menschenfeindliche Wertelogik. Die Analyse identifizierte als zentrale Charakteristika von Entwertungsgewerkschaften die Strategie der Mimikry, die Neoliberalisierung des Sozialen, die Beschränkung von gewerkschaft-

lichen Machtressourcen, die Schaffung von Identität durch Abwertung, Hetze statt Lösung und die Verbreitung von antidemokratischen Verschwörungsideologien.

Gewerkschaften, die auf Abgrenzung und Entwertung statt Integration und Solidarität setzen, auf Verschwörungsideologien statt evidenzbasiertes Wissen, die sich als Vertretung der Arbeitgebenden verstehen und deren Verständnis von Demokratie auf einem nicht existenten homogenen Volkswillen basiert, erfüllen nicht die gängigen Definitionen einer Gewerkschaft. Stattdessen konstruieren sie sich unter dem Deckmantel der Gewerkschaftsarbeit einen Raum nahe der Arbeiterschaft, um ihre Ideologien zu verbreiten. Die extrem rechten Akteur:innen versuchen gezielt, die Verknüpfung der sozialen Frage mit linksorientierten Gewerkschaften aufzubrechen. Die zunehmende Neoliberalisierung durch „gelbe“ Gewerkschaften und ihr Aufbrechen der Konfliktlinie zwischen Kapital und Arbeit, in Kombination mit extrem rechten Ansätzen einer wohlfahrtschauvinistischen Konfliktlinie greift die Grundsätze von Gewerkschaften in Europa fundamental an. Es wächst nach Köhler (2022) „die Gefahr eines neuen post-demokratischen autoritären Kapitalismus“.

Die Analyse konnte beispielhaft zeigen, dass extrem rechte Akteur:innen in Europa gezielt Ohnmachtsgefühle angesichts von Umbrüchen im kapitalistischen Wirtschaftssystem ausnutzen und verstärken. Indem sie soziale Ungleichheit verschärfen, fördern sie den Nährboden ihrer eigenen Ideologie. Sie deuten Komplexität in einfache Muster um, die auf klaren Feindbildern basieren. So arbeiten sie am Sturz der Demokratie. In ihrem verabsolutierten Volkswillen ist der Wunsch nach autokratischer Führung und Antipluralismus sichtbar. Entwertungsgewerkschaften dienen hierbei als Vorfeldorganisationen und Multiplikatoren rechter Ideologien in den Betrieben.

Mittels ihrer Entwertungsgewerkschaften instrumentalisieren extrem rechte Akteure in Europa die soziale Frage und kreieren einen Kreislauf der Prekarisierung. Umso wichtiger ist es, ihr Agieren und ihre Strategie zu analysieren und fundierte Gegenkonzepte zu erarbeiten. Hierfür ist es sinnvoll, das Phänomen der Entwertungsgewerkschaften nicht als isoliertes Problem eines einzelnen Landes, zum Beispiel *Zentrum* in einzelnen sächsischen Betrieben, sondern als Teil einer Strategie der vernetzten extremen Rechten zu verstehen. Wie die Studie zeigen konnte, sind extrem rechte selbsternannte Gewerkschaften in Europa recht verbreitet und verfolgen

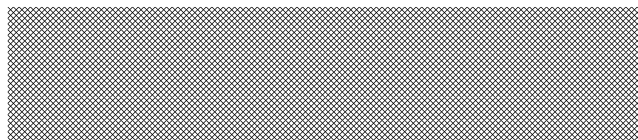
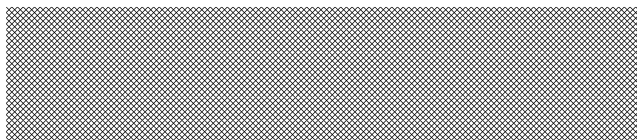
ähnliche Strategien. Es empfiehlt sich, das transnationale Ausmaß der Entwertungsgewerkschaften besser zu bestimmen, ihre aktuelle und historische Entwicklung im Blick zu behalten und den Austausch über Gegenkonzepte zu verfolgen. Auf diese Weise könnten auch Verbote besser diskutiert werden, wie etwa jene, die im Frankreich der 1990er Jahre das Aufblühen extrem rechter vermeintlicher Gewerkschaften des *Front National* verhindert haben. Gleichzeitig gilt es, auf gewerkschaftlicher Ebene zu erarbeiten, wie Solidarität und emanzipatorische Handlungsmacht gestärkt werden können, um den Kreislauf der extrem rechten Instrumentalisierung zu durchbrechen.

LITERATUR

- Aderholz, David (2021). Extrem rechte Zugriffe auf die Arbeitswelt: eine kritisch-hermeneutische Untersuchung von Propagandamaterial von Zentrum Automobil und der Kampagne ‚Werde Betriebsrat‘. *Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung*, 1(2), 322–343. DOI: 10.3224/zrex.v1i2.09.
- Altreiter, Carina/Flecker, Jörg/Grajczjar, István/Hentges, Gudrun/Schindler, Saskja (2019). Extreme und populistische Rechtsparteien und die soziale Frage. Entwicklungen in Frankreich, Österreich, Ungarn und den Niederlanden. *WSI-Mitteilungen*, 72(3), 212–219. DOI: 10.5771/0342-300X-2019-3-212.
- Andersson, Linnea (2014). SD-fack läggs ned. Kollega, 20.10.2014. URL: <https://kollega.se/fackligt/sd-fack-laggs-ned> (03.09.2024).
- Barthel, Michael (2024). Die AfD und das kollektive Arbeitsrecht. *HSI-Working Paper*, (20), 3–43.
- Becker, Karina/Dörre, Klaus/Reif-Spirek, Peter (Hrsg.) (2020). *Arbeiterbewegung von rechts? Ungleichheit – Verteilungskämpfe – populistische Revolte*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Bieling, Hans-Jürgen (2023). *Gewerkschaften und Rechtspopulismus in Europa. Herausforderungen, Strategien, Erfahrungen*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Bithymitris, Giorgos/Biskinis, Argyris (2023). *Gewerkschaften und Rechtspopulismus in Europa. Länderstudie Griechenland*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Bose, Sophie (2023). *Gewerkschaften und Rechtspopulismus in Europa. Länderstudie Deutschland*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.
- Clement, Barrie (2006). Alleged front group for BNP wins union status. *The Independent*, 01.02.2006. URL: <https://www.independent.co.uk/news/uk/politics/alleged-front-group-for-bnp-wins-union-status-6110217.html> (11.09.2024).
- Dörre, Klaus (2020a). *In der Warteschlange. Arbeiter*innen und die radikale Rechte*. Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Dörre, Klaus (2020b). In der Warteschlange. Rassismus, völkischer Populismus und die Arbeiterfrage. In Karina Becker/Klaus Dörre/Peter Reif-Spirek (Hrsg.), *Arbeiterbewegung von rechts? Ungleichheit – Verteilungskämpfe – populistische Revolte* (S. 49–80). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Dörre, Klaus/Bose, Sophie/Lütten, John/Köster, Jakob (2018). Arbeiterbewegung von rechts? Motive und Grenzen einer imaginären Revolte. *Berliner Journal für Soziologie*, 28(1-2), 55–89. DOI: 10.1007/s11609-018-0352-z.
- Erben, Sylvia Maria/Bieling, Hans-Jürgen (2020). *Gewerkschaften und Rechtspopulismus. Erfahrungen und Lernprozesse aus Österreich, Schweden und den Niederlanden im Vergleich*. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.
- Etuclex (2025). Italian court rules in favour of digital platform workers. *Etuclex*. URL: <https://etuclex.etuc.org/italian-court-rules-favour-digital-platform-workers> (05.11.2025).
- Fellner, Sebastian/Kroisleitner, Oona (2024). Nationalratswahl: Bei wem die Parteien reüssieren konnten. *Der Standard*, 01.10.2024. URL: <https://www.derstandard.at/story/3000000238903/bei-wem-die-parteien-reuessieren-konnten> (12.12.2024).
- Flecker, Jörg/Altreiter, Carina/Schindler, Saskja (2020). Erfolg des Rechtspopulismus durch exkludierende Solidarität? Das Beispiel Österreich. In Karina Becker/Klaus Dörre/Peter Reif-Spirek (Hrsg.), *Arbeiterbewegung von rechts? Ungleichheit – Verteilungskämpfe – populistische Revolte*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Gálvez, José María Jiménez (2024). El pseudosindicato Manos Limpias, la máquina de denunciar que está detrás de la causa contra Begoña Gómez. *El País*, 24.04.2024. URL: <https://elpais.com/espana/2024-04-24/manos-limpias-la-maquina-de-denunciar-que-esta-detras-de-la-causa-contra-begona-gomez.html> (15.12.2024).
- Gingrich, Jane (2017). A New Progressive Coalition? The European Left in a Time of Change. *The Political Quarterly*, 88(1), 39–51. DOI: 10.1111/1467-923X.12332.
- Haller, Reinhard (2015). *Die Macht der Kränkung*. Wals: Ecowin.
- Hermann, Melanie; Rathje, Jan (2021). *Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien*. Berlin: Amadeu Antonio Stiftung.
- Hoffmann, Reiner/Meinardus, Marc (Hrsg.) (2023). *Gewerkschaften und Rechtspopulismus in Europa*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Janssen, Lara (2025). Don't call it Gewerkschaft. *Der Freitag*, 25.09.2025, S. 14.
- Kellershohn, Helmut (2019). Nationaler Wettbewerbsstaat auf völkischer Basis in einem „Europa der Nationen“. Die Programmatik der AfD seit 2016. In Andrea Becker/Simon Eberhardt/Helmut Kellershohn (Hrsg.), *Zwischen Neoliberalismus und völkischem „Antikapitalismus“. Sozial- und wirtschaftspolitische Konzepte und Debatten innerhalb der AfD und der Neuen Rechten* (S. 90–112). Münster: UNRAST.
- Kiess, Johannes/Nissen, Sophie/Wetzel, Gideon/Winkler, Benjamin (2022a). Monitoring, Dokumentation und Analyse extrem rechter Mobilisierung im Netz. *EFBI Digital Report 2022-0*, 2–3.
- Kiess, Johannes/Nissen, Sophie/Wetzel, Gideon/Winkler, Benjamin (2022b). Soziale Medien als Radikalisierungsbeschleuniger. *EFBI Digital Report 2022-0*, 3–5.
- Kim, Seongcheol/Greef, Samuel/Schroeder, Wolfgang (2022). *Rechte Akteure im Betrieb. Sechs EU-Länder im Vergleich*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kitschelt, Herbert (1997). *The radical right in Western Europe. A comparative analysis*. Michigan: University of Michigan Press.
- Köhler, Holm-Detlev (2022). *Gewerkschaften und Rechtspopulismus in Europa. Länderstudie Spanien*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Martínez, Laura (2023). La Conselleria de Empleo, del PP, da cobertura a la huelga convocada por el sindicato afin a Vox. *elDiario*, 24.11.2023. URL: https://www.eldiario.es/comunitat-valenciana/politica/conselleria-empleo-pp-da-cobertura-huelga-convocada-sindicato-vox_1_10714218.html (05.11.2025).
- Meine, Hartmut (2005). ‚Arbeiter und Angestellte‘. Vom Ende und Beharrungsvermögen alter Scheidelinien. *WSI-Mitteilungen*, (2), 76–81.
- Monecke, Matthias (2022). ‚Also das war schon Hollywood!‘ Zur affektiven Wirkweise des Propagandafilms Der Vertrauensmann. In Giuliana Sorce et al. (Hrsg.), *Exkludierende Solidarität der Rechten*. Wiesbaden: Springer VS.
- Noblecourt, Michel (2023). *Gewerkschaften und Rechtspopulismus in Europa. Länderstudie Frankreich*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Poguntke, Thomas (1997). Parteiorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland: Einheit in der Vielfalt? In Oscar Gabriel/Niedermayer Oskar/Richard Stöss (Hrsg.), *Parteiendemokratie in Deutschland* (S. 257–276). Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Sauer, Dieter/Stöger, Ursula/Bischoff, Joachim/Detje, Richard/Müller, Bernhard (2018). *Rechtspopulismus und Gewerkschaften. Eine arbeitsweltliche Spurensuche*. Hamburg: VSA.
- Schäfer, Roland/Jahn, Andreas/Potenza, Antonio (2020). Strategien rechter Betriebsräte – das Beispiel „Zentrum Automobil“. In Björn Allmendinger/Sascha Howind (Hrsg.), *Rechtspopulismus in der Arbeitswelt. Hintergründe – Erscheinungsformen – Handlungsoptionen* (S. 79–87). Hannover: Offizin.
- Schindler, Saskja/Schubert, Livia (2023). *Gewerkschaften und Rechtspopulismus in Europa. Länderstudie Österreich*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Schmalz, Stefan/Dörre, Klaus (2014). Der Machtressourcenansatz. Ein Instrument zur Analyse gewerkschaftlichen Handlungsvermögens. *Industrielle Beziehungen / The German Journal of Industrial Relations*, 21(3), 217–237.
- Sjölander, Johan (2023). *Gewerkschaften und Rechtspopulismus in Europa. Länderstudie Schweden*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Statistisches Bundesamt (2024). Statistischer Bericht. Mikrozensus – Arbeitsmarkt. 2023 (Erstergebnis). DESTATIS (12211, 12251).
- Tagesschau (2025). Bundestagswahl 2025: Wer wählte die AfD – und warum? *ARD-aktuell*, 23.02.2025. URL: <https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2025-02-23-BT-DE/umfrage-afd.shtml> (27.02.2025).
- Toscano, Emanuele (2023). *Gewerkschaften und Rechtspopulismus in Europa. Länderstudie Italien*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Triviño, Miguel (2023). ¿Qué es Solidaridad, el sindicato que quiere parar España este viernes contra la amnistía? *El Mundo*, 24.11.2023. URL: <https://www.elmundo.es/espana/2023/11/24/655fb128e9cf4ad4588b45cf.html> (24.11.2025).
- Vorstand der Union für Souveränität (2024). Wer wir sind und was uns bewegt. URL: <https://souveraenitaet.org/wer-wir-sind/> (19.11.2024).
- Wetzel, Gideon (2023). Topic Modeling. *EFBI Digital Report 2023-1*, 11–12.
- Wetzel, Gideon (2024a). Telegram semiautomatic search. URL: <https://github.com/gidzel/telegram-semiautomatic-search> (03.11.2024).
- Wetzel, Gideon (2024b). Telegram Scraper with SQLite. URL: <https://github.com/gidzel/telegram-scraper-sqlite> (03.11.2024).

AUTORIN

Lara Janssen ist Politikwissenschaftlerin und freie Journalistin. Ihre thematischen Schwerpunkte sind die extreme Rechte, Gewerkschaften und soziale Bewegungen.

IMPRESSUM

EFBI Policy Paper 2026-1
ISSN Print 3055-0033
ISSN Online 3055-0041

DOI: 10.36730/2026.3.efbipp.1

Else-Frenkel-Brunswik-Institut
für Demokratieforschung in Sachsen
an der Universität Leipzig
IPF 348003
04081 Leipzig
www.efbi.de

Redaktion: Dr. Johannes Kiess
Lektorat: Tilman Meckel
Gestaltung und Satz: Markus Dreßen
Druck: Ritter Zehn, Leipzig

Redaktionsschluss: 24.03.2026

Dieses Werk ist lizenziert unter CC BY-NC-ND 4.0



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Research Centre Global Dynamics



Das Projekt wird finanziert durch Mittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.